Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

No. 488. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch den 19. Oktober 1859.

Telegraphische Depeschen.

Zürich, 18. Oktober. Gestern hat eine dreistündige Konferenz-Sitzung zwischen den französischen und österreichischen Bevollmächtigten stattgehabt, welcher eine lange Berathung des Herrn v. Banneville mit den sardinischen Bevollmächtigten folgte. Die Reise nach Bern ist auf künftigen Sonnabend festgesetzt, an welchem Tage die Bevollmächtigten Zürich verlassen werden, weil in Folge der Unterzeichnung des Friedensvertrages die Konferenz geschlossen ist.

London, 18. Oktober. Mit der Ueberlandpost eingetroffene Nachrichten melden aus Bombay vom 27. v. Mts., daß, obschon wie man versichert, die kaiserl. Regierung in Peking bereit sei, die Gesandten der Westmächte zu empfangen, das Gouvernement von Kalkutta nichtsdestoweniger aufgefordert worden sei, 15,000 Mann Truppen nach China zu senden. Zwei Regimenter haben bereits Ordre erhalten, dahin abzugehen. Der russische Gouverneur von Ostsibirien war, von 4 Kanonenbooten begleitet, im Peiho eingetroffen. — Central-Indien ist noch nicht beruhigt, die Grenzen von Nepaul waren noch durch Nena Sahib besetzt. — Die Einfuhr in Bombay war thätig, die Ausfuhr ruhig.

Telegraphische Nachrichten.

Neisse, 18. Oktober. Der Kaiser von Oesterreich ist in Myslowitz zur Begrüßung des Kaisers von Rußland eingetroffen.*) Die Musikchöre des 22. und des 23. Regiments sind von hier nach Myslowitz beordert. (St.-Anz.)

London, 18. Okt. Nach Berichten, welche mit dem Westindien-Dampfer „Parana" eingetroffen, sind in Folge neuer Insurrektionsversuche in Chili die außerordentlichen Befugnisse des dortigen Präsidenten um ein Jahr verlängert worden.

*) Anm. der Red. Die Unrichtigkeit dieser Meldung liegt auf der Hand, da der Kaiser von Oesterreich nicht ein paar Tage an der Grenze auf den Kaiser von Rußland warten wird. Aus dem unten folgenden Artikel Wien aber wird man ersehen, daß die obige Nachricht auch dann nicht an Glaubwürdigkeit gewinnt, wenn man das Präteritum in ein Futurum verwandelt.

Preußen.

Berlin, 18. Oktober. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem Flügeladjutanten Sr. Majestät des Königs und Kommandeur des 3. Husaren-Regiments, Oberstlieutenant Grafen von der Gröben, den rothen Adlerorden dritter Klasse mit Schwertern am Ringe, dem Kommandeur des 1. Garde-Regiments zu Fuß, Obersten Grafen v. d. Goltz, dem Flügel-Adjutanten Sr. Majestät des Königs und Kommandeur des Garde-Reserve-Infanterie-Regiments, Obersten von Löwenfeld, und dem Flügel-Adjutanten Sr. Majestät des Königs u. Komm. des Garde-Husaren-Regiments, Obersten Grafen v. Bismarck-Bohlen, den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife; so wie dem Flügel-Adjutanten Sr. Majestät des Königs und Kommandeur der Leib-Gendarmerie, Major Prinzen Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen, den rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen; den vormaligen Superintendenten der Diözese Labes, jetzigen Pfarrer Oelgarte zu Löcknitz zum Superintendenten der Diözese Pencun zu ernennen; und dem Oekonomie-Kommissarius Kummer zu Marienwerder, so wie dem Oekonomie-Kommissarius Palleske zu Culm den Titel Oekonomie-Kommissionsrath zu verleihen.

Der Lehrer Nakel ist an der Uebungsschule des katholischen Schullehrer-Seminars in Breslau angestellt worden.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: dem General-Adjutant Sr. Majestät des Königs und Gouverneur der Bundesfestung Luxemburg, General der Kavallerie v. Wedell, die Erlaubniß zur Anlegung der von des Fürsten zur Lippe Durchlaucht ihm verliehenen Militär-Verdienst-Medaille, so wie dem zur Zeit der Gesandtschaft in Neapel attachirten Gerichts-Assessor v. Gersdorff zur Anlegung des von des Königs beider Sizilien Majestät ihm verliehenen Ritterkreuzes zweiter Klasse des Civil-Verdienst-Ordens Franz I. zu ertheilen.

Angekommen: Se. Excellenz der herzoglich anhalt-dessauische Wirkliche Geh. Rath und Staatsminister v. Plötz, von Dessau.

Abgereist: Der Generalmajor und Kommandeur der 20. Inf.-Brigade, v. Münchow, nach Posen. (St.-A.)

[Vom Hofe.] Wir haben schon gemeldet, daß es mit dem Befinden Sr. Maj. des Königs seit dem Tage vor seinem Geburtstage merklich besser geht. Se. Maj. promenirten täglich auf der oberen Terrasse von Sanssouci, stiegen am Sonntag auch einige Stufen hinunter und redeten einige Soldaten an, die sich dort befanden. Gestern besuchte der König auch das Orangeriehaus, in welchem sich bekanntlich der Raphaelsaal befindet.

— Der „Volkszeitung" wird aus Potsdam, 17. Oktober, geschrieben: „Die Sonne schien gestern so warm und das Befinden Sr. Maj. des Königs war so gut, daß Allerhöchstdieselben nicht nur lange Zeit im Freien bleiben, sondern auch einen ausgedehnteren Spaziergang auf den Terrassen von Sanssouci unternehmen konnten. Gegen ½1 Uhr verließen Seine Majestät den in der Mitte des Schlosses gelegenen Marmorsaal, begaben sich nach der Ostseite der oberen Terrasse, die noch immer mit den schönsten Orangenbäumen besetzt ist, gingen dann zwei Absätze der seitwärts gelegenen Rampe hinab, verweilten dort längere Zeit sitzend auf einem in Bereitschaft gehaltenen Feldstuhle und gingen von da wieder zur Mitte hin. Hier schritt der König, geführt vom königl. Leibarzt Dr. Böger, die Treppe zur dritten Terrasse hinab, und kehrte dann zur östlichen Rampe zurück, um den Weg nach dem Schlosse, von wo Ihre Majestät die Königin dem erlauchten Gemahle entgegenschritt, wieder einzuschlagen. Se. Majestät war bis dahin in Ueberrock und Mütze und verweilte nachher noch längere Zeit, in den Mantel gehüllt, vor den Fenstern Allerhöchstihres Zimmers am Schlosse in der milden Herbstluft; erst gegen 3 Uhr kehrte das hohe Paar in das Innere zurück. Alle Fontänen im ganzen Garten sprangen und plätscherten, von den unteren Absätzen des Hügels aber, auf dem das Schloß steht, ist schon ein großer Theil der Orangerie in die Winterbehausung übergeführt worden.

— Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent, Höchstwelcher gestern Abend 10½ Uhr von hier wieder nach Schloß Babelsberg zurückgekehrt war, nahmen heute Vormittag daselbst die Vorträge des Ministers v. Auerswald, des General-Majors Frh. v. Manteuffel und des Polizei-Präsidenten Frh. v. Zedlitz entgegen.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland werden wegen des in Warschau eingetroffenen Besuches (Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Albrecht, II. kk. HH. der Großherzog von Sachsen-Weimar, der Prinz von Oranien und der Prinz August von Württemberg) erst am 22. d. M. in Breslau eintreffen. Die Abreise Sr. königl. Hoh. des Prinz-Regenten nach Breslau wird demzufolge wohl erst am 21. erfolgen, jedoch sind definitive Bestimmungen deshalb noch nicht ergangen. Aus Warschau wird uns endlich noch berichtet, daß Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst-Thronfolger, der sich zur Zeit auf einem Landsitze bei Petersburg befindet, daselbst zur Zeit nicht erwartet wird.

— Se. k. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm beging heute im Neuen Palais die Feier seines 28. Geburtstages im engeren Familienkreise. Höchstderselbe nahm im Laufe des Vormittags die Glückwünsche seiner Adjutanten und Hausbeamten entgegen und empfing Mittags die Mitglieder der königl. Familie und der hier anwesenden höchsten Herrschaften zur Gratulation. Nachmittags findet bei Sr. königl. Hoheit dem Prinz-Regenten auf Schloß Babelsberg Familien-Diner statt. (N. Pr. Z.)

— Der General-Superintendent Dr. Büchsel ist von seiner Visitationsreise hier wieder eingetroffen. — Der Ober-Konsistorialrath Dr. Wichern hat sich nach einem kurzen Aufenthalt hierselbst zur Besichtigung mehrere Waisen- und Strafanstalten nach Schlesien begeben. Die Beaufsichtigung dieser Institute gehört bekanntlich zum Ressort des Dr. Wichern im Ministerium des Innern. (N. Pr. Z.)

[Zur Schillerfeier.] Wie wir hören, hat der königl. Polizei-Präsident von Zedlitz in einem an den Vorsitzenden des Fest-Comite's zu Schillers Säkularfeier, Rechtsanwalt Lewald gerichteten Schreiben vom 14. d. M. im Interesse derjenigen Herren, welche die Vorbereitungen zu jener Feier übernommen haben, darauf aufmerksam gemacht, daß die Genehmigung zu einem Fackelzuge oder anderen öffentlichen Aufzügen in der Stadt, wie sie das Comite nach Inhalt des durch die öffentlichen Blätter bekannt gemachten Festprogramms für die auf den 9. November angesetzte Vorfeier festgesetzt hatte, nicht ertheilt werden könne. (Ger. Z.)

Freiburg a. d. U., 16. Oktober. [Die Einweihung des Jahn-Denkmals.] Unsere Stadt sah heute ein in allen Beziehungen würdiges Fest begehen: die Einweihung des Denkmals, das die deutsche Turnerschaft ihrem Altvater Friedrich Ludwig Jahn auf seinem Grabe gesetzt hat. Die Geschichte dieses Denkmals ist einfach, sie ist aber auch ein schönes Zeugniß für seine Stifter. Vor etlichen Jahren lief durch die Zeitungen die Nachricht, die Studentenschaft in Jena oder die Burschenschaft habe beschlossen, Jahn ein Denkmal zu errichten. Ein Weiteres erfolgte von dort nicht, wohl aber nahm die „Deutsche Turn-Zeitung" die Sache auf und machte sie zur ihrigen. Sie forderte die deutschen Turner zur Ausführung der Idee auf und nach verhältnißmäßig kurzer Zeit hatten sie durch ihre Gaben dieselbe gesichert. Dem leipziger Turnverein ward die Leitung anvertraut, dessen dazu ernanntes Comite das Weitere in die Hand nahm und zu glücklichem Ende führte, so daß eben heute die Weihefeier der Enthüllung des Denkmals stattfinden konnte, zu der von allen Seiten, selbst von weither, trotz der schon vorgerückten Jahreszeit deutsche Turner in Genossenschaften und Deputationen herbeigekommen waren, vor allem auch hier wieder das in der Turnsache mit ebenso großem Verständniß als Rüstigkeit vorgehende Leipzig. Ueber die Feier selbst berichte ich nur im Umrisse. Sie bestand in einem Zuge der herbeigekommenen Turner und vieler Einwohner Freiburg's durch die Stadt nach dem Friedhofe, ausgehend vom freien Platze an dem ehemaligen Jahn'schen Hause. Angekommen auf dem Friedhofe, sang der freiburger Gesang-Verein über dem Grabe Jahn's, woran sich die Eröffnungsrede schloß, gehalten vom Prokurist Hrn. Lemke aus Leipzig, eine durchaus warm und würdig gedachte Ausführung dessen, was Jahn der Volkssache und dem deutschen Turnen war. In den Schlußworten übergab und empfahl er der Stadt Freiburg die Sorge für das nun enthüllte Denkmal, dessen Stätte nimmer unfrei werden dürfe. Das Denkmal, aus einer Bronzebüste auf granitner Säule bestehend, enthält die Inschrift: „Friedrich Ludwig Jahn, geboren den 11. Aug. 1778, gestorben den 15. Okt. 1852. Seinem Andenken die deutschen Turner. Spr. Sal. 10, v. 7." Magistrats-Assessor Dr. Fiedler von Freiburg übernahm dankend das Denkmal, worauf der Pastor der Stadt dem Ganzen die Weihe der Kirche gab in einer Jahn's Wirken voll anerkennenden Rede von echtem nationalem Inhalt. Nach dem Gesang des Chorals: „Ein' feste Burg ist unser Gott" schloß dieser erste Theil des Festes. Der zweite ward in den Räumen der freiburger Champagnerfabrik durch ein Festmahl begangen, durch dessen Toaste sich als rother Faden die Liebe und Dankbarkeit für Jahn zog. Einen hohen Werth erhielt die Feier durch die Anwesenheit des 70jährigen Prof. Maßmann aus Bonn, des ersten Schüler Jahn's und treuen Freundes desselben und der deutschen Turnsache, der aus seinen reichen Erinnerungen lebendige Bilder aus Jahn's Leben gab. Unter denen, die zu der Feier besonders eingeladen gewesen waren, war auch E. M. Arndt; doch mußte der Greis sich die persönliche Antheilnahme versagen. Dagegen hatte er einen Brief an das Comite gesendet, mit dessen Abdruck wir unsern kurzen Bericht über das schöne Fest, das überall einen echt nationalen Anstrich trug, wohl am würdigsten schließen. Arndt schrieb:

Dem hochverehrlichen Ausschuß für die Weihung des Jahn'schen Grabmals. Ich fühle mich tief gerührt durch Ihre freundliche Einladung zur Jahn'schen Grabesfeier; aber für den Neuzigjährigen giebt es viele Aber, wenn es Festfeier und Festreisen von hundert Meilen gilt; sein Alter singt ihm täglich den Virgil'schen Vers vor: Suadent cadentia sidera somnum; er muß solche Feste mit stillen Wünschen und Gebeten zu Hause begehen. Solche sollen auch an jenem Tage nach Freiburg fliegen. Jahn bleibt für ihn doch ein Namen: er hat wieder erinnert und gemahnt an altdeutsche Künste, die in dem Unglück und der Zwietracht der drei letzten deutschen Jahrhunderte fast vergessen waren. Die Zeit und ihre Noth, und alle jüngsten Erfindungen, welche an alte deutsche Hurtigkeit und Geschwindigkeit des Waffengebrauchs mit doppelter, ja mit dreidoppelter Stärke mahnen, werden unser Geschlecht hoffentlich nicht in eine Lauheit und Weichlichkeit versinken lassen, die unsers germanischen Namens und der großen Thaten unserer Väter unwürdig wären und die durch die jüngsten Erfindungen und Verführungen zur Bequemlichkeit und Wollust nur zu sehr gefördert werden. Segne Gott von oben Ihr schönes deutsches Fest und alle Gelübde und Beschlüsse der Tapfern und Frommen! In deutscher Treue Ihr

Bonn, 9. Weinmonds 1859. E. M. Arndt.

Rußland.

Warschau, 13. Oktober. Gestern ist der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Fürst Alexander Michailowitsch Gortschakoff und der Prinz Alexander von Hessen-Darmstadt von St. Petersburg hier angekommen. Der Fürst-Statthalter Gortschakoff hat gestern auf dem Platz Ujasdow Truppenschau gehalten über die aus Infanterie, Artillerie und Reiterei bestehende Garnison. Außerdem sind viele andere Generäle und Würdenträger hier eingetroffen, unter Anderen auch der österreichische General Baron v. Lederer und der russische Gesandte Balabin aus Wien. (B. H.)

△▽ **Warschau,** 16. Oktober. **Soeben, um 11½ Uhr Nachts, ist Se. Majestät der Kaiser Alexander, von Lublin kommend, mit großem Gefolge hier eingetroffen** und von der noch zahlreich versammelten, seiner Ankunft harrenden Menge unter lauten Zurufen freudig empfangen worden. Der Kaiser fuhr durch die festlich erleuchteten Straßen direkt nach Belvedere, um daselbst seinen Aufenthalt zu nehmen.

Es ist hier das Gerücht verbreitet, daß der Kaiser in den nächsten Tagen schon, man bezeichnet allgemein den Mittwoch dieser Woche, nach Berlin reisen werde, um Sr. Maj. dem König seinen Krankenbesuch zu machen.

Deutschland.

Karlsruhe, 17. Oktober. [Vom Hofe.] Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen traf gestern aus Baden hier ein, um bei dem großherzogl. Hofe Abschiedsbesuch zu machen, und kehrte dann wieder nach Baden-Baden zurück. Heute Morgen 9 Uhr ist Ihre königliche Hoheit hier durch nach Koblenz gereist. Se. königl. Hoheit der Großherzog, II. gg. HH. die Markgräfin Amalie, verwittwete Fürstin von Fürstenberg, die Prinzessinnen Pauline und Leopoldine, der regierende Fürst zu Fürstenberg, der königl. preußische Gesandte Graf Flemming ꝛc. waren zur Verabschiedung am Bahnhofe anwesend. Mit demselben Zuge sind auch II. DD. der Prinz und die Prinzessin Woldemar von Lippe wieder nach Detmold zurückgekehrt. — Das Leichenbegängniß des Markgrafen Wilhelm hat vorgestern gegen Mittag unter allgemeiner Theilnahme stattgehabt. Hinter dem Leichenwagen gingen Se. königl. Hoheit der Großherzog, die Prinzen Wilhelm und Karl, die Fürsten von Fürstenberg und von Hohenlohe-Waldenburg, Graf v Leiningen, Namens der Prinzessin von Preußen: Graf Boos-Waldeck, Namens des Großherzogs von Hessen: Generallteutenant Weitershausen u. s. w. Se. königl. Hoheit der Prinz Wasa ist hier eingetroffen. Ihre Majestät die Königin von Württemberg wird heute Mittag hier ankommen, um ihre Schwester, die Frau Markgräfin Wilhelm, zu besuchen. (N. Pr. Z.)

Eisenach, 16. Oktober. [National-Verein.] Der Ausschuß des deutschen „Nationalvereins" ist seit gestern hier versammelt, um über seinen künftigen Wohnsitz, Organisation, Vereinskasse ꝛc. Berathung zu pflegen. Dem „Dr. J." zufolge ist Koburg zum Sitze des Vereins ausersehen.

Oesterreich.

Wien, 17. Oktober. Se. k. k. apostolische Majestät haben im Laufe des heutigen Vormittags in der k. k. Hofburg Privataudienzen zu ertheilen geruht und sodann Se. kaiserliche Hoheit den Erzherzog Albrecht vor Höchstdessen Abreise nach Warschau empfangen. (W. Z.)

Italien.

[Waffen-Ablieferung.] Die „Gazzetta di Parma" vom 12. d. M. veröffentlicht ein Dekret des Diktators Farini, durch welches er den Einwohnern Parma's aufgiebt, binnen 48 Stunden dem Platz-Kommandanten alle Schuß- und anderen Waffen abzuliefern. Nur die Waffen der Nationalgarde sind ausgenommen. Alle übrigen im Art. 337 des parmesanischen Gesetzbuches als gefährlich bezeichneten Waffen sind ebenfalls abzuliefern. Der „Indipendente" meldet, daß man von Parma alle bekannteu Anhänger der Herzogin-Regentin entfernt hat, da das Gerücht von einer reaktionären Verschwörung in Mittel-Italien Bestand gewonnen hat. „Die Achtsamkeit und Wachsamkeit Ricasoli's, Cipriani's und Farini's haben für jetzt die Gefahr beschworen, fügt der „Indipendente" hinzu, aber die Nothwendigkeit einer Regentschaft wird immer dringender. Man hofft, daß General Dabormida bei seiner Rückkehr von Paris die Zustimmung zu der sofortigen Uebernahme der Regentschaft durch den Prinzen von Carignan mitbringen wird." Dasselbe Blatt meldet, daß die mit der Prüfung des Wahlgesetzes beauftragte Kommission, deren Präsident, Graf Cavour, unwohl wurde, trotzdem ihre Arbeiten vollendet hat. Nach dem „Indipendente" wird das vereinigte Königreich 255 Deputirte haben. Einige Mitglieder der Kommission sollen gewünscht haben, den Wahl-Census auf 40 Lire festzustellen; diese Ansicht ging aber nicht durch. Mit Rücksicht auf Savoyen hat die Majorität die gegenwärtigen Sätze von 20 und 48 Lire aufrecht erhalten. Nichtwählbar sind alle Beamten, die nicht den Rang eines Appellationsrathes haben, und alle Geistlichen, die das Recht der Beichte haben. Die Wahlfreiheit soll im weitesten Sinne aufrecht erhalten werden.

[Entschädigungs-Ansprüche.] Man versichert jetzt, daß das Schiedsrichteramt über den Betrag der von Sardinien zu übernehmenden lombardischen Schuld dem König der Belgier zugedacht sei. Uebrigens hat auch Frankreich eine Schuldforderung an Sardinien. Es verlangt nämlich eine Entschädigung nicht für seine eigenen Kriegskosten, sondern für Lieferungen, die dem sardinischen Heere gemacht worden sind, theils an Armeebedürfnissen, theils an Vorschüssen in baarem Gelde. Die hierfür geforderte Summe beträgt 60 Millionen Franken. Ueber die Bedingungen, unter welchen England sich am Kongresse betheiligen will, sollen die Verhandlungen noch nicht geschlossen sein. Als Sitz des Kongresses wird immer noch Brüssel bezeichnet. Seltsamer Weise ist es die österreichische Regierung, welche Paris zum Orte des Kongresses vorgeschlagen haben soll. Jedenfalls muß dem Kongreß der Friedensschluß von Zürich vorangehen. Um die Schuldschwierigkeiten zu ebnen, befindet sich der sardinische Minister Dabormida in Paris. Er soll mit ausreichender Vollmacht versehen sein und hat bereits mit dem Grafen Walewski, so wie mit dem Kaiser selbst eine Unterredung gehabt.

Die Unterzeichnung für die Anschaffung von Flinten, welche von Garibaldi angeregt wurde, nimmt den besten Fortgang. In Mailand hat das Banquierhaus Noseda, welches mit Lieferungen für das österreichische Heer sehr bedeutende Summen gewonnen hatte, zu jener Subskription 100,000 Lire beigetragen. Andere ansehnliche Subskriptionen kamen von allen Seiten, selbst aus dem Auslande, vorzüglich aus England ein.

Frankreich.

Paris, 16. Oktober. [Tagesbericht.] Der von Turin hier angekommene General Dabormida ist vom sardinischen Gesandten am niederländischen Hofe, Marquis Miglionati, und vom Grafen Clavisana, Adjutanten des Königs Victor Emanuel, begleitet. Seine Mission betrifft die lombardische Schuld, von der Piemont 290 Millionen übernehmen soll. Von hier soll der General nach London gehen. Die Mission des Admirals Dupouy nach London hat nur den Zweck, Marine-Einrichtungen zu besichtigen. — Der Prinz Napoleon hat sich nach der Normandie begeben.

Der Kriegs-Minister hat an die Divisions-Generale ein Circular erlassen, worin ihnen Instructionen zur Ausführung des Decrets ertheilt werden, welches die vierten Bataillone aufhebt. Künftighin soll jedes der 102 Linien-Regimenter aus drei Bataillonen zu acht Compagnien bestehen. Diese Maßregel soll aber erst nach der General-Inspektion vom 1. November und nur in den Corps ausgeführt werden, welche nicht zur Armee von Italien gehören. Die Kompagnien, welche den drei ersten Bataillonen entnommen wurden, um das vierte zu bilden, kehren wieder dahin zurück und nehmen ihren alten Platz ein. Ein Offizier und zwei Unteroffiziere, welche hauptsächlich mit dem Dienstreglement und dessen Ueberwachung zu thun haben, werden dabei à la suite gestellt und nehmen die erste Vacanz in ihrem Grade wieder ein. Die Garnisons-Veränderungen, welche mit dieser Veränderung verbunden sind, sollen so geregelt werden, daß jede Kompagnie gleich die Garnison bezieht, wo sie dauernd bleiben soll. Während bei der früheren Organisation die Entlassung eines Bataillons nicht weniger als 26 Offiziere à la suite gesetzt hätte, genügt es jetzt, bei jedem Corps einen einzigen Offizier à la suite zu stellen. Die Cadres bleiben also immer vollständig, und doch wird man an Ausgaben sparen, indem zahlreiche Beurlaubungen der Soldaten eintreten können.

Immer noch bleiben die kirchlichen Angelegenheiten der Hauptgegenstand der Fürsorge der Regierung. Das „Univers" drückt in einer feierlichen, von dem Verleger und Herrn L. Veuillot unterzeichneten Erklärung die Zuversicht aus, das Verbot, die bischöflichen Hirtenbriefe zu veröffentlichen, werde nur ein schnell vorübergehendes sein. Natürlich kann es nicht in der Absicht der Regierung liegen, dasselbe zu einem ständigen zu machen, allein für den Augenblick scheint ihr sehr viel daran gelegen zu sein, dasselbe mit der größten Energie aufrecht zu erhalten. Der Minister des öffentlichen Unterrichts wird ein Rundschreiben an sämmtliche Bischöfe richten, und zum Ueberflusse ist den Druckerei-Besitzern anempfohlen worden, keine auf die päpstliche Angelegenheit bezüglichen Hirtenbriefe, ja, nicht einmal die päpstlichen Allocutionen zu drucken. — Die Expedition gegen China ist nach einer kurzen Unterbrechung wieder vorgenommen worden. Man beschäftigt sich in dem Kriegsministerium eifrigst damit, und wie verlautet, ist die Stärke des von Frankreich zu stellenden Landungs-Corps, nach getroffener Uebereinkunft mit England, auf 8000 Mann festgesetzt. — Als eine friedlich aussehende Maßregel kann angeführt werden, daß das Kontingent der Militärpflichtigen von 1860 nicht vor Ende des Jahres einberufen werden soll.

Osmanisches Reich.

[Die byzantinische Union.] Der „Courrier du Dimanche" setzt das kürzlich entdeckte Komplot mit der „byzantinischen Union" in Verbindung. Es ist dies ein Geheimbund, der schon seit mehreren Jahren besteht und sich in alle Provinzen, alle Stände und alle religiösen Sekten verzweigt hat. Die Mitglieder sind in zwei Klassen getheilt: die Häupter, 134 an der Zahl, die nur sich einander bekannt sind und Apostel heißen, und die einfach Geweihten, welche Martyrer heißen, deren Zahl unbekannt ist, aber von Tage zu Tage wächst. Jeder, der in die Union eintritt, muß seinen Namen in das Buch des Häuptlings, dem er sich vertraut, einschreiben und hinzufügen: „Dem Wohl meines Landes geweiht". Man hatte schon für den Tag, 21. September, an welchem losgeschlagen werden sollte, Proklamationen vorräthig: eine Verfassung, ein Rundschreiben an die fremden Mächte, einen Erlaß an sämmtliche Provinzial-Gouverneure, eine Ansprache an die mohamedanische, eine an die christliche und eine an die israelitische Bevölkerung. Die Verfassung hatte 134 Artikel und war in 11 Sprachen verfaßt: türkisch, arabisch, griechisch, armenisch, slawisch, bulgarisch, serbisch, albanisch, wallachisch, italienisch und französisch. Der „Courrier du Dimanche" citirt einige der Artikel: Religiöse Handlungen dürfen nur in den Gotteshäusern vorgenommen werden; Glockenläuten, Beten und Singen auf den Straßen ist verboten. Ein Byzantiner, der sein Religionsbekenntniß ändert, muß die Hauptstadt verlassen und darf erst fünf Jahre danach daselbst wohnen. Kein Fremder darf eine öffentliche Stelle einnehmen, bevor er seit drei Jahren als Byzantiner naturalisirt worden. Es wird ein Religions-Konsistorium bestehen, welchem der Sultan präsidirt; Vice-Präsidenten sind die Häupter der übrigen Religionen. Die Römisch-Katholischen sollen einen von Rom unabhängigen Bischof haben. Der Sultan soll kein Budget haben; zur Bestreitung seiner Bedürfnisse wird man ihm Ländereien anweisen. Die öffentlichen Aemter sind ohne Gehalt; jeder anständige Staatsbürger, der zu leben hat, kann sie bekleiden. Eine Kommission von zehn Personen wird dem Sultan die National-Verfassung zur Unterzeichnung vorlegen; verweigert er seine Unterschrift, so wird er abgesetzt und sofort eine provisorische Regierung errichtet. Unterschreibt er aber, so wird ein Ministerium in folgender Weise gebildet: Jede Provinz schickt eine Liste ihrer Persönlichkeiten ein, die würdig sind, Minister zu werden. Der Sultan wählt aus diesen Listen die Männer, die ihm behagen. Von denen, die dann übrig bleiben, wählt man durch's Loos eben so viel Männer, als der Sultan sich erwählt hat, und bildet aus ihnen ein zweites Ministerium, welches den Namen „Minister-Assistenten" führen soll und alle Handlungen des ersten Ministeriums zu kontroliren und zu prüfen hat. Kommen beide Ministerien mit einander in Konflikt, so wird an die Provinzen appellirt und eine Versammlung berufen, die dann zu entscheiden hat.

** **Breslau,** 19. Oktober. [Zur Ankunft der hohen Gäste.] Se. Excellenz der kommandirende General des 6ten Armee-Corps und General der Infanterie v. Lindheim, wird Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland bis an die preußisch-russische Grenze entgegen reisen, um Allerhöchstdenselben im Namen Sr. königl. Hoheit des Prinz-Regenten bei der Ankunft auf diesseitigem Gebiet zu begrüßen. Wie wir hören, ist Se. Exc. zur persönlichen Aufwartung bei Seiner Majestät für die ganze Dauer des hiesigen Aufenthalts allerhöchsten Ortes befohlen. In den bisherigen Bestimmungen über die Ankunft der allerhöchsten und hohen Herrschaften in Breslau sind neuerdings keine Aenderungen eingetreten, und darf man immer noch die festlichen Ereignisse für Sonnabend und Sonntag erwarten.

Morgen Früh trifft auf der Niederschl.-Märkischen Eisenbahn ein Extrazug von Berlin ein, welcher die schon erwähnten ca. 60 Pferde aus dem königl. Marstall nebst einem bedeutenden Equipagen-Train hierher befördert. — Gestern Abend langten 1 Tambour-Major und 12 Tambours vom Kaiser-Alexander-Regt. mit ihren Instrumenten an, um mit dem hiesigen Garde-Landw.-Bat. an der großen Parade theilzunehmen.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 18. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 69, 75, fiel auf 69, 60, stieg nach Bekanntwerden der höheren Consolsnotirungen auf 69, 80 und schloß wenig fest zur Notiz.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 69, 75. 4½pCt. Rente 95, —. 3pCt. Spanier 43⅝. 1pCt. Spanier 33¾. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 547. Kredit-mobiler-Aktien 783. Lombardische Eisenbahn-Aktien 555. Franz-Joseph —.

London, 18. Oktober, Nachmittags 3 Uhr.

Consols 96⅜. 1pCt. Spanier 33⅞. Mexikaner 22⅞. Sardinier 86½. 5pCt. Russen 110½. 4½pCt. Russen 99¼.

Hamburg 3 Monat 13 Mk. 5¼ Sch. Wien 12 Fl. 30 Kr.

Wien, 18. Oktober, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Börse nicht animirt. Neue Loose 96, —.

5pCt. Metalliques 72, —. 4½pCt. Metalliques 64, 50. Bank-Aktien 900. Nordbahn 182, 30. 1854er Loose 110, —. National-Anlehen 77, 80. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 263, —. Credit-Aktien 205, 60. London 120, 50. Hamburg 91, —. Paris 47, 90. Gold 121, —. Silber —, —. Elisabetbahn 170, —. Lombardische Eisenbahn 120, —. Neue Lombardische Eisenbahn —, —.

Frankfurt a. M., 18. Oktober, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Anfangs höher, im Laufe und am Schlusse der Börse Course beinahe wie gestern; Umsatz belangreich.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 132⅝. Wiener Wechsel 95⅞. Darmstädter Bank-Aktien 183½. Darmstädter Zettelbank 221. 5pCt. Metalliques 56¾. 4½pCt. Metalliques 50⅛. 1854er Loose 88¼. Oesterreich. National-Anlehen 62⅛. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 250½. Oesterr. Bank-Antheile 860. Oesterreich. Kredit-Aktien 197. Oesterreich. Elisabet-Bahn 136. Rhein-Nahe-Bahn 45¼. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. 95½.

Hamburg, 18. Oktober. Des heutigen Festtages wegen keine Börse.

Liverpool, 18. Oktober. [Baumwolle.] 7000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 18. Oktbr. Der endlich zur Gewißheit gewordene Friede kann über die Schwierigkeiten, welche einer definitiven Schlichtung der Verwickelungen noch entgegenstehen, und deren Lösung voraussichtlich noch auf lange Zeit in Frage stellen, nicht täuschen. Die Börsen aller Plätze, durch frühere Erfahrungen gewitzigt, fassen das an sich willkommene, übrigens auch schon durch die Haussebewegung der letzten Börsentage escomptirte Ereigniß denn auch in diesem vorsichtigen Sinne auf. Aus Paris und Wien folgen der Nachricht von der Unterzeichnung des Friedensinstruments mattere Course auf dem Fuße. Die hiesige Börse findet in sich selbst keine Veranlassung, einer andern Richtung zu folgen. Ihre Haltung war daher im Ganzen zwar fest, eigentlich aber war es nur die kleine Spekulation, die sich einer muthigeren Stimmung überließ. Ihre Papiere erfuhren denn auch verhältnißmäßige Coursbesserungen, in allen übrigen Effekten fehlte Bewegung, und in den Sachen der großen Spekulation, namentlich in den österreichischen Papieren, zeigte sich selbst eine gewisse Schlaffheit, jedenfalls war der Umsatz viel beschränkter und unter den gestrigen Notirungen.

Man handelte Oesterreichische Credit- nur selten zu 84, und selbst dieser 1% unter dem höchsten gestrigen bleibende Cours war am Schlusse, wo die Haltung wieder etwas fester war, nicht mehr zu bedingen, dagegen blieben Nehmer mit 83¾. Von Wien wurde zwischen 206. 30 und 206. 80 telegraphirt. Mit Vorprämie wurde per ult. gemacht 84¼ oder 2 und 85 oder 1; per November wurde etwas 87 oder 3 und per Dezember 88 oder 4 gehandelt, es blieben jedoch Abgeber dazu. In Genfern fand bei weichender Richtung Umsatz statt, der ¼% niedriger als gestern mit 36¾ schloß. Dessauer schließen ½% herabgesetzt mit 23¾. Darmstädter, Disconto-Commandit-Antheile, Berliner Handel waren übrig und nur in kleineren Posten, zum Theil ¼% unter den gestrigen Notirungen in Umsatz.

In Notenbankaktien blieb Alles still, und war eher anzukommen als zu verkaufen. Posener wurden 1% billiger mit 70 angetragen. Für Pommersche zeigte sich einiger Bedarf, und wurde 80¼, ¼% über den gestrigen Briefcours geboten. Auch Königsberger erhielten sich gefragt, zum letzten Course (80¼) waren Käufer. Preuß. Bankantheile blieben zum gestrigen Briefcourse (133½) gefragt.

Der Eisenbahnaktienmarkt war im Ganzen nicht ohne Festigkeit. Wie Eingangs bemerkt, blieb jedoch der Verkehr zum größten Theil auf die Aktien der kleinen Spekulation beschränkt, und sind die mannigfachen Coursbesserungen nur zum kleinsten Theil durch wirklich reelen Bedarf hervorgebracht. Namentlich ging Nahebahn lebhaft um und wurde um ½% auf 40 gehoben. Um einen günstigern Mittelcours zu erzielen, wurde auch 46½ als gemachter Cours bezeichnet, doch hat es mit 46 niemals an Abgebern gefehlt, und am Schlusse war zu diesem Course selbst dringendes Angebot. Nordbahn war in gutem Verkehr und ½% mehr (47½) leicht zu bedingen. Auch Mecklenburger, ungeachtet der ansehnlichen Mindereinnahme, hoben sich um ⅛% auf 45¾. In Tarnowitzern wurde Mehreres ¾% billiger mit 33¼ gehandelt. Koseler gingen um ¾% auf 37¼ zurück, doch blieben dazu Käufer. Mastrichter ¼% höher (18¼). Die gestrigen Verkäufe in Mainzern Litt. B. wurden aus einem Irrthum erklärt. Wir lassen die Richtigkeit dieser Erklärung dahin gestellt sein und bemerken, daß heute nur Litt. A. und C. gehandelt wurden; erstere 1% unter dem gestrigen für sie getrennt bewilligten Course mit 95, Litt. C. blieben ¾% billiger mit 93¼ angetragen. In preußischen schweren Aktien fehlte fast jeder Umsatz, sie behaupteten sich aber sämmtlich auf den letzten Coursen, eher begehrt, jedenfalls dazu nicht angetragen. Oberschlesische Litt. A. wurden selbst ½% besser mit 109½ gehandelt, und für Rheinische wurde ¼% mehr in beiden Emissionen bewilligt. In Oesterr. Staatsbahn herrschte fast absolute Geschäftsstille. Der niedrigste gestrige Cours (143½) war zu bedingen. Von Wien wurde 263 und 263. 50 telegraphirt.

Preußische Fonds waren außerordentlich unbelebt, eher etwas matter, Staatsschuldscheine (83¼) und Prämienanleihe (112¼) ¼% herabgesetzt. Dagegen waren Pfandbriefe knapp und meist ¼% mehr zu machen; nur 3½% Westpreußen etwas mehr als gestern angetragen. Von Rentenbriefen blieben Pommern und Sachsen gesucht und ein kleiner Bruchtheil mehr dafür zu machen.

Oesterreichische Nationalanleihe war niedriger als sie gestern schloß, sie erreichte nur vereinzelt die billigere letzte Notiz (63⅜), meist fanden Abschlüsse zu 63¼, ½ gegen gestern herabgesetzt, statt. Metalliques verloren ½, Kreditloose ½ Thlr. Die Russischen Anleihen bewahrten gestrigen Stand, Polnische Certifikate A. hoben sich um ¼, Pfandbriefe gingen wie letzt und ¼ darüber, zu 85 um; auch 500 Fl.-Loose ließen sich ¼ theurer begeben.

Gold pro Zollpfund gab ¼ Thlr. nach. Oesterreich. Banknoten kamen in größeren Summen nur ⅝ billiger, mit 81¾ in den Verkehr, man erhöhte später künstlich den Cours auf 81⅞ und 82, wozu nichts nennenswerthes umgesetzt wurde. (B. u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 18. Oktbr. 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener — — Berlinische 200 Gl. Colonia — Elberfelder 180 Br. Magdeburger 200 Br. Stettiner National- 94 Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner — — Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 106 Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- 100 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 31¼ bez. u. Br. Hörder Hüttenverein 78 Br. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 87 Gl.

Ungeachtet der nunmehr eingetroffenen Nachricht, daß die Friedensbedingungen definitiv abgeschlossen sind, war dennoch die Stimmung heute flau, und die meisten Aktien niedriger. — Minerva sind mit 31¼% bezahlt worden, blieben aber dazu übrig. — Neustädter Hütten-Aktien sind von 4 à 3¾ à 4¼% bezahlt worden. — Hörder Hütten-Aktien waren selbst à 78% unverkäuflich.

Berliner Börse vom 18. October 1859.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	99¼ G.
Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	99 bz.
dito 1853	4	90 G.
dito 1859	5	103½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	112¼ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	98¾ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	86⅛ bz.
dito dito	4	94 à 94¼ bz.
Pommersche	3½	85 G.
dito neue	4	93¼ G.
Posensche	4	99¼ G.
dito	3½	88¼ bz.
dito neue	4	86 bz.
Schlesische	3½	85 bz.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	91⅝ B.
Pommersche	4	90¾ G.
Posensche	4	89½ B.
Preussische	4	90½ G.
Westf. u. Rhein.	4	91¼ B.
Sächsische	4	91 G.
Schlesische	4	91¼ bz.
Louisd'or	—	108⅝ bz.
Goldkronen	—	9. 2½ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	58 bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	90 etw. bz.
dito neue 100 fl.L.	—	52 B.
dito Nat.-Anleihe	5	63¼ à ⅜ etw. bz.B.
Russ.-engl. Anleihe	5	107½ G.
dito 5. Anleihe	5	96½ bz.
do.poln.Sch.-Obl.	4	81¾ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	84¾ à 85 bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	87½ G.
dito à 300 Fl.	5	92½ bz.
dito à 200 Fl.	—	21½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41 B.
Baden 35 Fl.	—	29 G.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	—	3½	— — —
Aach.-Mastricht.	0	4	18¼ bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	70½ bz.
Berg.-Märkische	4	4	76½ B.
Berlin-Anhalter	8½	4	108½ G.
Berlin-Hamburg	5½	4	103 bz.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	121 B.
Berlin-Stettiner	6	4	96½ bz.
Breslau-Freib.	5	4	85 B.
Cöln-Mindener	7¼	3½	127 B.
Franz. St.-Eisnb.	6 1/15	5	143½ G.
Ludw.-Bexbach	11	4	130 bz.
Magd.-Halberst.	13	4	185½ B.
Magd.-Wittenb.	1	4	34 bz.
Mainz-Ludw. A	5½	4	95 bz.
Mecklenburger	2	4	45¼ à ⅝ à ½ bz.
Münster-Hamm.	4	4	89½ B.
Neisse-Brieger	2	4	46 B.
Niederschles.	—	4	90 bz.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	37 bz.
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	47 à 47½ bz. u. G.
dito Prior.	—	4½	99 G.
Oberschles. A.	8⅔	3½	109½ bz.
Oberschles. B.	8⅔	3½	— — —
dito C.	8⅔	3½	109½ bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	76 bz.
dito Prior. D.	—	4	82¼ G.
dito Prior. E.	—	3½	73 bz.
dito Prior. F.	—	4½	88 bz.
Oppeln-Tarnow.	4	4	33¼ B.
Prinz-W.(St.-V.)	2	4	— — —
Rheinische	5	4	80¼ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	85 G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	78 B.
Rhein-Nahe-B.	—	4	45½ à 46½ bz.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	— — —
Starg.-Posener	3½	3½	79 G.
Thüringer	5½	4	101 bz. u. G.
Wilhelms-Bahn.	0	4	37½ à 37 à 37¼ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	6⅚	4	118 B.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	77 bz. u. B.
Berl. W.-Cred. G.	5	5	92 G.
Braunschw. Bnk.	6⅚	4	83½ G.
Bremer „	4 1/11	4	93¾ B.
Coburg. Crdit.A.	6	4	59½ B.
Darmst. Zettel-B.	5	4	88¼ G.
Darmst. (abgest.)	5¼	4	72 B.
Dess. Creditb. A.	5¼	4	23¾ à 24 à 23¾ bz.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	95½ B.
Genf. Creditb.-A.	—	4	37 à 36¾ bz.
Geraer Bank	5¼	4	76½ G.
Hamb. Nrd. Bank	6	4	80¾ G.
„ Ver- „	5 1/11	4	98 G.
Hannov. „	5 1/11	4	91½ B
Leipz. „	—	4	62⅜ bz. u. G.
Luxembg. Bank	—	4	66 G.
Magd. Priv.-B.	4	4	75 etw. bz.
Mein.-Crditb.-A.	6	4	71 G.
Minerva-Bwg. A.	2	5	31¼ etw. bz. u. B.
Oesterr. Crdtb. A.	—	5	83½ à 84 à 83¾ bz. B.
Pos. Prov.-Bank	4	4	70 B.
Preuss. B.-Anth.	7 1/11	4½	133½ G.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	74 G.
Thüringer Bank	4	4	50½ B.
Weimar. Bank.	5	4	88 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141½ bz.
dito	2 M.	140⅞ bz.
Hamburg	k. S.	150 bz.
dito	2 M.	149⅝ bz.
London	3 M.	6 17¼ bz.
Paris	2 M.	78¾ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	81⅞ bz.
dito	2 M.	81½ bz.
Augsburg	2 M.	56. 22 G.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99⅛ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 G.
Petersburg	3 W.	96 bz.
Bremen	8 T.	108¼ bz.

Berlin, 18. Oktober. **Weizen** loco 46—67 Thlr. — **Roggen** loco 43¼—44 Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., schwimmend 44—44⅛ Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., Oktober 43¼—42¾—43⅛—43 Thlr. bezahlt und Br., 42⅞ Thlr. Gld., Oktober-November 43—42¼—42¾ Thlr. bez. und Br., 42⅝ Thlr. Gld., November-Dezember 42⅝—42—42½ Thlr. bez. u. Br., 42¼ Thlr. Gld., Dezember-Januar 42⅝—42—42¼ Thlr. bezahlt, Br. und Gld., Frühjahr 42⅝—42—42½ Thlr. bezahlt.

Gerste, große und kleine 32—36 Thlr.

Hafer loco 21—25 Thlr., Lieferung pr. Oktober 21¾ Thlr. bez., 22 Thlr. Br., Oktober-November 21¾ Thlr. bezahlt, November-Dezember 22 Thlr. bez., Frühjahr 22¾ Thlr. bez. und Gld.

Rüböl loco 10⅔ Thlr. bez., Oktober 10 7/12 Thlr. bez., Br. und Gld., Oktober-November 10 7/12—10 13/24 Thlr. bezahlt, 10 7/12 Thlr. Br., 10½ Thlr. Gld., November-Dezember 10¾ Thlr. Br., 10⅔ Thlr. Gld., 10 17/24—10⅔ Thlr. bez., Dezember-Januar 10⅚ Thlr. Br., 10¾ Thlr. Gld., Januar-Februar 10 19/24—10¾ Thlr. bez., 10⅞ Thlr. Br., 10¾ Thlr. Gld., April-Mai 11⅙ Thlr. bez und Br., 11 1/12 Thlr. Gld.

Leinöl loco 11⅛ Thlr., Lieferung 11⅓ Thlr.

Spiritus loco ohne Faß 18—17 7/12 Thlr. bez., Oktober 17 11/12—17⅝—17¾ Thlr. bez. und Gld., 17⅚ Thlr. Br., Oktober-November 16½—16⅓ Thlr. bez., 16½ Thlr. Br., 16⅜ Thlr. Gld., November-Dezember u. Dezember-Januar 15 7/12—15½ Thlr. bez. und Gld., 15⅝ Thlr. Br., Januar-Februar 15⅝ Thlr. bez. und Br., 15½ Thlr. Gld., April-Mai 16⅛—16 Thlr. bezahlt und Gld., 16¼ Thlr. Br.

Weizen unverändert. — Roggen anfangs bei matter Stimmung etwas billiger verkauft, schließt gefragt und höher. — Rüböl loco und nahe Termine fest und höher bezahlt, spätere in fester Haltung. — Spiritus anfänglich fest und etwas besser bezahlt, schließt etwas matter.

Stettin, 18. Oktober. [Bericht von Großmann & Co.]

Weizen behauptet, loco neuer gelber 62½—62¾ Thlr., uckermärk. successive Lieferung 63 Thlr. pr 85pfünd. bezahlt, auf Lieferung 85pfd. pr. Oktober 63½ Thlr. bez., desgl. 83/85pfd. gelber 60 Thlr. bez., pr. Oktober-November 85pfd. gelber 62½ Thlr. Br., pr. Frühjahr 85pfd. gelber exclus. schles. 64 Thlr. bez. und Gld.

Roggen höher bezahlt, loco pr. 77pfd. 39¾ Thlr. bezahlt, auf Lieferung 77pfd. pr. Oktober 40⅝—40½—40¼—40½ Thlr. bez., pr. Oktober-November 40 Thlr. bez. und Br., pr. November-Dezember 39½ Thlr. bez., pr. Frühjahr 40¾—40½ Thlr. bez. und Gld.

Gerste loco Oderbruch pr. 70pfd. 35¼ Thlr. bez.

Hafer ohne Umsatz.

Winterraps auf Lieferung pr. Oktober 75 Thlr. bez.

Rüböl unverändert, loco 10⅙—10¼ Thlr. bez. und Br., kurze Lieferung 10⅙ Thlr. bez., auf Lieferung pr. Oktober, Oktober-November und November-Dezember 10¼ Thlr. Br., pr. April-Mai 11⅙ Thlr. Br., 11 Thlr. Gld.

Leinöl loco incl. Faß 11⅙ Thlr. bez.

Spiritus fester, loco ohne Faß 17⅓—17 5/12—17½—17 7/12 Thlr. bez., auf Lieferung pr. Oktober 17½ Thlr. bez. und Br., pr. Oktober-November 16 Thlr. bez. und Gld., pr. November-Dezember 15⅓—15 5/12 Thlr. bez., pr. Frühjahr 16 Thlr. Br.

Am heutigen Landmarkte bestand die Zufuhr aus: 2 W. Weizen, 2 W. Roggen, — W. Gerste, 6 W. Hafer, 1 W. Erbsen.

Man bezahlte hierfür und vom Boden: Weizen 60—63½ Thlr., Roggen 40—42 Thlr., Gerste 30—32 Thlr., Erbsen 44—48 Thlr. pr. 25 Schffl., Hafer 22—24 Thlr. pr. 26 Scheffel.

Telegraphische Depeschen.

London, 17. Oktober. Weizen unverändert, Gerste gefragt, Hafer flau.

Amsterdam, 17. Oktober. Weizen und Roggen unverändert, wenig Geschäft, Rapssaat pr. November Liefer. 56, pr. April L. 60½ nominell, Rüböl pr. November 33⅜ Fl., pr. Mai 35¾ Fl.

≌ **Breslau,** 19. Oktober. [Produktenmarkt.] Für sämmtliche Getreidekörner in sehr fester Haltung, gestrige Preise willig bezahlt, und Zufuhren wie Angebot sehr mäßig. Oel- und Kleesaaten ohne Aenderung. — Spiritus behauptet, loco 11, Oktbr. 10⅔ G.

	Sgr.			
Weißer Weizen	75	70	66	62
dito mit Bruch	52	48	45	40
Gelber Weizen	70	65	62	56
dito mit Bruch	52	50	46	43
Brennerweizen	42	40	38	34
Roggen	55	52	50	47
Alte Gerste	34	32	30	27
Neue Gerste	40	37	35	32
Alter Hafer	32	30	28	26
Neuer Hafer	26	24	22	20
Kocherbsen	62	58	56	54

	Sgr.			
Futtererbsen	52	50	48	45
Wicken	50	48	45	40
Winterraps	85	82	80	78
Winterrübsen	78	76	74	70
Sommerrübsen	68	66	64	62
	Thlr.			
Alte rothe Kleesaat	11½	11	10½	10
Neue rothe dito	14⅙	14	13½	12½
Neue weiße dito	24	23	22	20
Thymothee	—	—	—	—

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.